

5. Zusammenfassung

Nach Anlage 1 Kapitel I der GFIHV vom 03.12.1997 haben Mäster von Geflügel Daten aus der Haltung der Tiere zu erfassen.

Die Einbeziehung derartiger Mastdaten in die amtliche tierärztliche Überwachung soll helfen, den Bestand einzuschätzen. Befunde der Schlachtgeflügeluntersuchung sollen in ihrer Genese eingengt oder erklärt werden, um den allgemeinen Gesundheitszustand einer Herde einschätzen zu können.

Ziel der vorliegenden Untersuchung war es, auf mögliche herkunftsbedingte Ursachen der Fibrinösen Serositis unter Zuhilfenahme von Informationen aus Herkunftsbestand und Schlachtbetrieb einzuengen.

Zu diesem Zweck wurden bei 48.000 männlichen Puten der Masthybridlinie BIG-6 im Verlauf eines Durchganges regelmäßig alle vier Wochen Daten aus der Mast und anschließend aus der Schlachtung ermittelt. Die hierzu ausgewählten zehn Putenmastbetriebe waren aufgrund des bisherigen Auftretens von Fibrinöser Serositis in zwei Gruppen eingeteilt worden.

Die lebenden Puten wurden gemeinsam mit ihrem Umfeld nach einem festgelegtem, in drei Teile gegliederten Untersuchungsbogen, dem sogenannten „Stallbuch“, erfaßt.

In den Bereichen konstante Betriebsdaten, Mastmanagement und aktuelle Daten unterschieden sich die Herden der Gruppe 1 und 2 in den Punkten Stall (Größe, Fläche et.), Personelle Betreuung, Hygieneverhalten (Umkleidung, Desinfektion, Sauberkeit der Tröge), Stallruhe, Getreideschimmelkäfer - Bekämpfung, Ammoniakgehalt der Stallluft, Mastverluste und Tiergewicht voneinander. Oft war es nur ein Betrieb, der den Ausschlag gab und somit den Unterschied zur anderen Gruppe ausmachte.

Die einbezogenen Herden konnten teilweise in der Fleischuntersuchung voneinander unterschieden werden. Unterschiede wurden bei folgenden Parametern gefunden:

- Anzahl der in der Herkunft verendeten Tiere
- Verworfenene Tiere
- % Anteil verworfene Tiere bezogen auf eingestellte Tiere
- Anzahl der Tiere mit Fibrinöser Serositis bezogen auf die verworfenen Tiere
- Fibrinöse Serositis in %
- Anzahl der Tiere mit Brustblasen

Die vorgenommene Gruppeneinteilung hinsichtlich des Merkmals Fibrinöse Serositis konnte aufrecht erhalten werden.

Aus der Summe der Haltungsumstände und den daraus ermittelten Kennzahlen läßt sich ein deutlicher Unterschied zwischen den Gruppen erkennen: Gruppe 1 hat eine deutlich positivere Bilanz als Gruppe 2.

Anhand zweier sich stärker voneinander unterscheidender Betriebe wurde auf die (zugrundeliegenden oder begleitenden) Unterschiede geprüft. Es stellte sich folgende Unterschiede heraus, die gegebenenfalls in weiteren Untersuchungen weiter überprüft werden sollten:

- Entfernung des Stalles zum Kadaverplatz
- Umkleieverhalten
- Sauberkeit der Tröge
- Besatzdichte

Daraus ist erkennbar, daß in der Tat die Einteilung im Schlachtbetrieb den Umständen in der Mast Rechnung trägt. Hieraus folgt, daß hygienische Umstände in der Haltung von Einfluß sein können und eine Intervention bei einer Häufung von Befunden im Schlachtbetrieb erfolgversprechend sein kann und anzuraten ist.

Da sich Unterschiede zwischen den Gruppen ergeben haben, ist es möglich, Parameter zu nennen, die als Hinweise auf die ursächlichen Gegebenheiten der Fibrinösen Serositis gesehen werden könnten.

Von besonderem Interesse, bei den Parametern bei denen sich Unterschiede zwischen den Gruppen ergeben haben, sind dabei die Punkte:

- Personelle Betreuung
- Hygieneverhalten
- Stallruhe (Service Periode)
- (Ammoniakgehalt der Stallluft)
- Mastverluste

Es wurde festgestellt, daß mögliche kleine Unterschiede ein „Fenster“ für das Eindringen oder die Ausbreitung fakultativ pathogener Mikroorganismen eröffnen.

Aus den Untersuchungen wird der Schluß gezogen, daß das allgemeine Hygienemilieu für das Auftreten der Fibrinösen Serositis nicht ursächlich sein kann, jedoch eine mögliche Komponente für den Ausbruch der Fibrinösen Serositis das Auftreten von Hygienemängeln sein dürfte.